



Daten und Fakten

Die Sammlung Deutsche Bank

Vor fast 30 Jahren begann die Deutsche Bank damit, Werke junger Künstler zu erwerben. Mit mehr als 53.000 Exemplaren gehört die Sammlung Deutsche Bank heute zu den größten Unternehmenssammlungen der Welt. Die Deutsche Bank präsentiert die Exponate weltweit in eigenen Ausstellungen und verleiht sie an interessierte Museen. Darüber hinaus zeigt sie die Werke in ihren Gebäuden und den Büroräumen ihrer Mitarbeiter rund um den Globus – als Anregung für neue, überlegene Lösungen auch im Geschäftsleben. Das Motto: Kreativität entwickeln. Denn Kreativität ist die Quelle, aus der Innovation, Wachstum und Mehrwert entstehen – in der Kunst wie im Geschäftsleben.

Mit zahlreichen Wettbewerben und Auszeichnungen motiviert die Deutsche Bank gezielt zu kreativen Spitzenleistungen. Insgesamt investierte die Deutsche Bank im vergangenen Jahr in die Förderung von Kunst und Kreativität rund 20 Millionen Euro.

Das Joint Venture zwischen der Deutschen Bank und der Solomon R. Guggenheim Foundation in New York ist einzigartig in der Welt und hat Maßstäbe gesetzt.

Künftig will die Deutsche Bank die Kunstwerke ihrer Sammlung noch stärker in die Öffentlichkeit bringen. Darüber hinaus wird sie ihre Kunstsammlung künftig innerhalb wie außerhalb der Bank verstärkt durch kulturelle Bildungsprogramme flankieren.

Mit ihrer zunehmenden globalen Präsenz treibt die Deutsche Bank auch die Internationalisierung ihrer Sammlung weiter voran und berücksichtigt dabei besonders die Werke von Künstlern aus Entwicklungs- und Schwellenländern. Daneben ist es Ziel der Deutschen Bank, die Sammlung sowohl durch den kontinuierlichen Erwerb von junger Kunst als auch durch den gelegentlichen Verkauf einzelner Werke zu optimieren und lebendig zu halten.

Die Sammlung des Städel und ihre Synergien mit der Sammlung Deutsche Bank

Das Städel verfügt über eine Sammlung von 2.700 Gemälden, 600 Skulpturen und rund 100.000 Arbeiten auf Papier. Für das Museum bedeutet die Übergabe der Werke aus der Sammlung Deutsche Bank eine ausgezeichnete und signifikante inhaltliche Ergänzung der Sammlung im Bereich der Kunst nach 1945. Diese wurde im Städel bereits unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs und verstärkt ab den 1970er-Jahren gesammelt.

Damit ist das Städel seiner seit der Gründung 1815 verfolgten Aufgabe, zeitgenössische Kunst zu sammeln, auch im 20. Jahrhundert konsequent nachgekommen. Das Haus besitzt Hauptwerke von Alberto Giacometti, Yves Klein, Francis Bacon, Anselm Kiefer, Jörg Immendorff, A.R. Penck, Gerhard Richter, Emil Schumacher, Jean Dubuffet, Antoni Tàpies, Dan Flavin, Lucio Fontana, Richard Serra u. v. a. In jüngster Zeit kamen durch

Schenkungen und Ankäufe bedeutende Arbeiten von Martin Kippenberger, Carsten Nicolai, Daniel Richter, Eberhard Havekost, Jonathan Meese, William Kentridge u. a. hinzu.

Die Zuwächse aus der Sammlung der Deutschen Bank werden im Bereich der Gemäldesammlung vor allem die deutsche Malerei der 1960er- bis 1990er-Jahre deutlich stärken und wichtige Akzente setzen. Zentrale Persönlichkeiten der Deutschen Nachkriegsmalerei wie Georg Baselitz, Markus Lüpertz, Sigmar Polke oder Gerhard Richter werden von nun an mit einem breiten Spektrum von Werken in der Sammlung vertreten sein. Neu hinzu kommen Gemälde von Künstlern wie Günther Förg, Imi Knoebel, Dieter Roth, Heinz Mack, die bisher noch gar nicht oder ausschließlich in der Graphischen Sammlung des Städel vertreten waren.

Auch die Graphische Sammlung des Städel mit ihren rund 100.000 Werken hat kontinuierlich Gegenwartskunst gesammelt und beherbergt heute über 5.000 nach 1945 entstandene Graphiken und Zeichnungen. Dieser gewichtige Bestand kann durch die Sammlung Deutsche Bank erheblich erweitert werden. Neu hinzu kommen unter anderem umfangreiche graphische Konvolute von Hanne Darboven, Günther Förg, Imi Knoebel, Sigmar Polke, Gerhard Richter oder Rosemarie Trockel. Einen der Höhepunkte bildet in diesem Zusammenhang das komplette druckgraphische Werk von Blinky Palermo.

Neben Druckgraphiken in verschiedensten Techniken bilden Originale auf Papier einen wichtigen Bestandteil der unbefristeten Leihgaben. Werkgruppen von Richard Artschwager, Georg Baselitz, Thomas Bayrle, Joseph Beuys, Marcel Broodthaers, Martin Kippenberger, Markus Lüpertz, Sigmar Polke, Arnulf Rainer, Gerhard Richter und Thomas Schütte werden die Graphische Sammlung des Städel in Zukunft stringent erweitern.

Die 600 Werke werden von der Deutschen Bank in Form eines unbefristeten Leihvertrags an das Städel Museum übertragen. Darüberhinaus wurde zugunsten des Museums eine Ankaufsoption zu einem Viertel des aktuellen Werts, zahlbar ohne Zinsen in gleichen Tranchen über 25 Jahre eingeräumt. Damit ist der Weiterbestand der Werke in der Städel'schen Sammlung dauerhaft gesichert.

In Wertschätzung dieser wichtigen Übergabe wird das Städel Museum einzelne Galerieräume des Erweiterungsbaus nach dessen Fertigstellung als „Deutsche Bank-Galerie“ benennen. In den Galerieräumen werden zu Beginn in wechselnden und vom Städel inhaltlich konzipierten Präsentationen Hauptwerke aus der Sammlung Deutsche Bank sowie andere Arbeiten aus dem zeitlichen Umkreis der Kunst der 1960er-, 1970er- und 1980er-Jahre zu sehen sein. Ebenso werden Werke aus der Sammlung Deutsche Bank auch in weiteren Galerieräumen des Städel oder in Ausstellungen sowohl im Städel als auch an anderen Ausstellungsorten gezeigt werden.

Einen ersten Einblick bietet die Präsentation „Sammlung Deutsche Bank im Städel Museum: Erste Wahl“, die für die Öffentlichkeit vom 2. Oktober bis 9. November 2008 im Städel zugänglich sein wird.

Die bauliche Erweiterung des Städel Museums

Die Sammlung des Städel Museums ist seit 1878 in dem von Oskar Sommer, einem Semper-Schüler, errichteten Gebäude am Schaumainkai untergebracht. Seitdem gab es mehrere Etappen der Modernisierung. Heute sind erneut bauliche, räumliche und funktionale Grenzen erreicht. Um den Anforderungen einer adäquaten Präsentation vor allem im Be-

reich der Kunst nach 1945 sowie den zusätzlichen Aufgaben eines modernen Museumsbetriebs gerecht zu werden, plant das Städel einen Erweiterungsbau, der mit insgesamt ca. 3.000 qm zusätzlicher Präsentationsfläche sowohl größere Sammlungskonvolute fassen als auch neue Ausstellungsmöglichkeiten schaffen wird.

Im September 2007 hat das Städel einen kooperativen Realisierungswettbewerb ausgeschrieben, zu dem acht angesehenen deutsche und internationale Architekten bzw. Architektenteams eingeladen wurden. Eine internationale Jury kürte im Februar 2008 den Entwurf des Frankfurter Architekturbüros Schneider+Schumacher zum Sieger.

Mit ihrem Entwurf, der eine großzügige Museumshalle für die Präsentation der Kunst nach 1945 unter dem Stadelgarten vorsieht, deren Deckenöffnungen sich als einprägsames Muster über die Gartenfläche ausbreiten und die Halle mit natürlichem Licht versorgen, setzen Schneider+Schumacher ein markantes Zeichen, das sich selbstbewusst in den städtebaulichen Kontext einfügt. Der Bau soll Ende 2010/Anfang 2011 fertiggestellt werden.

Historische Verbindung zwischen Städel und Deutsche Bank

Sowohl die Deutsche Bank als auch ihre Kunstsammlung haben historisch enge Verbindungen zum Städel Museum. Städel-Direktor Klaus Gallwitz (im Amt von 1974 bis 1994) stand in den 70er-Jahren Herbert Zapp, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Gründer der Sammlung Deutsche Bank, beratend zur Seite und trug damit wesentlich zum Aufbau und zur Konzeption der Kunstsammlung bei. Von 1981 bis 1999 war Gallwitz Mitglied der Ankaufskommission der Deutschen Bank.

Hermann Josef Abs, langjähriger Vorstandssprecher der Deutschen Bank, war von 1966 bis zu seinem Tod 1994 Mitglied der Administration des Städel, davon 24 Jahre als deren Vorsitzender. An seine Stelle trat als Mitglied der Städel-Administration der damalige Sprecher des Vorstands der Deutschen Bank Hilmar Kopper. Bis heute hat die Deutsche Bank zahlreiche Projekte und Ausstellungen des Städel Museums unterstützt.

Weitere Informationen unter:

www.deutsche-bank.de/csr

www.db-artmag.de

www.staedelmuseum.de